

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Christian Tielmann

Die Kakerlakenbande

In der Mauer auf der Lauer

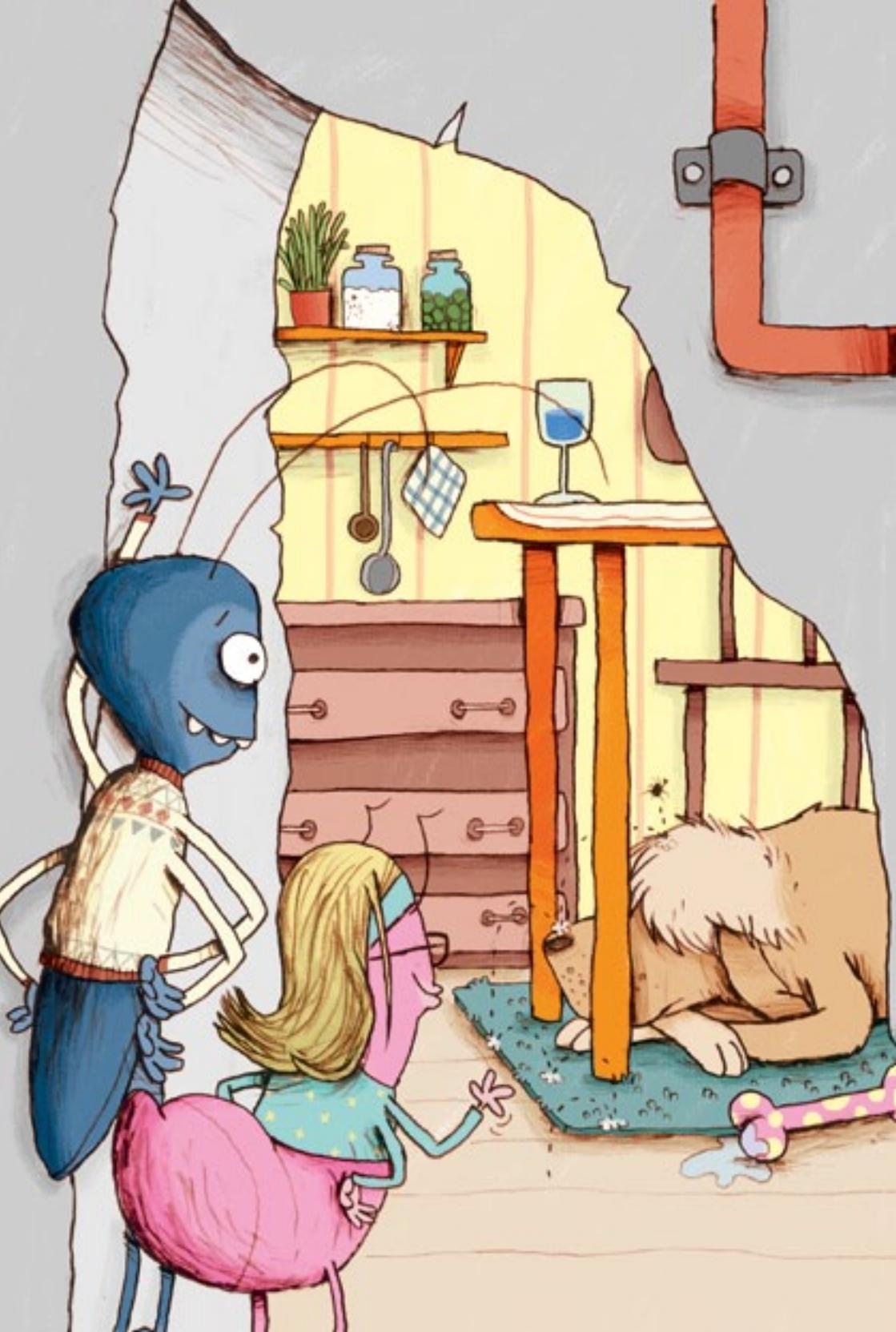
Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

- Schokoladenkuchen 9
- Der Plan 24
- Der Tunnel 35
- Ein Schalter für Karate 44
- Alles ist bereit 53
- Herzlichen Glückwunsch 63





SchokoLadenKuchen

»Auf ihn mit Gebrüll!«, rief Sprungbein. Der mutige Floh sprang aus dem Versteck der Kakerlakenbande. Er landete knapp hinter der Hundenase auf dem haarigen Hundekopf.

Der Kakerlak Karate hielt den Atem an. Er war mit seinen beiden Freunden, der Kopflaus Liane und dem fröhlichen Floh Sprungbein, durch ihren Geheimgang in die Küche spaziert. Und da hatten sie ihn entdeckt: Rex! Der Hund lag unter dem Küchentisch und schlief. Das war eine super Gelegenheit, den knurrigen Kläffer ein bisschen zu ärgern. Und so eine tolle Ärger-Gelegenheit konnte sich die Kakerlakenbande nicht entgehen lassen.

Der kleine Floh sprang vom Kopf des Hundes weiter bis zu seinem Hinterteil.

Karate grinste. Er ahnte, was sein Freund Sprungbein vorhatte. Und Rex, der alte Knochen, hatte es nicht anders verdient.

»Will er Rex einen Tritt in den Hintern verpassen?«, fragte Liane ängstlich.

»Fast«, flüsterte Karate.

Es war kein *Tritt*, den Rex in seinen haarigen Hundehintern bekam.

Es war ein Biss. Der kleine, mutige Floh biss den großen, knurrigen Hund genau in den empfindlichen Popo.



Rex schreckte hoch
und jaulte. Er knallte
mit dem Kopf von unten
gegen den Küchentisch.
Und zwar so heftig, dass
die Schale mit Obst auf dem
Tisch hochflog und im
hohen Bogen gegen
die Wand prallte. Dann
prasselten sie herunter:
fünf Äpfel, vier Birnen,
drei Bananen und eine Obstschale in zwei
Teilen.

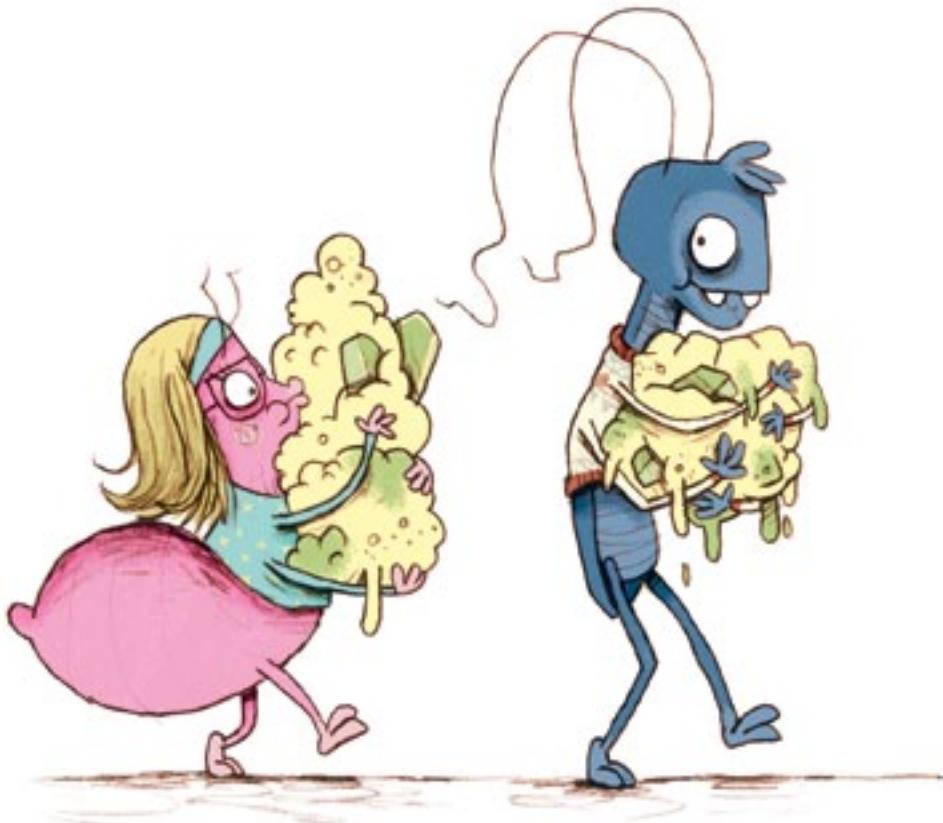


»Das ist ja wie Weihnachten und
Schlüpftag auf einmal!«, jubelte Karate. Die
Kakerlakenbande hatte nicht nur Rex eins
ausgewischt. Zur Belohnung regnete es
auch noch Futter! »Schnapp dir die Banane,
Liane!«, rief der Kakerlak.

Liane und Karate rannten aus ihrem Versteck. Sie rafften so viele Stückchen von Obst zusammen, wie sie mit ihren vielen Armen tragen konnten.

Karate hörte die Menschenfrau aus dem fernen Flur rufen: »Rex! Was soll denn der Lärm?«

Dann kam sie auch schon in die Küche geeilt. Sie stemmte ihre Arme in die Seiten und sah sich die Bescherung an.



Karate mochte die Menschenfrau nicht besonders. Denn sie hatte einen Putzfimmel. Genau wie ihr Mann. Jeden noch so kleinen Krümel wischten diese Menschen weg, ohne Karate und seinen Freunden etwas abzugeben. Oder sie schlürften mit ihrem Saugmonster alles und jeden ein, auf Nimmerwiedersehen. Vor dieser Maschine hatten Karate, Liane und Sprungbein wirklich Angst. Deutlich mehr als vor dem Haushund Rex.



Rex war zwar ein Hund, aber er war nicht dämlich. Er hatte Karate entdeckt, und nun schimpfte er los.

»Was tust du noch hier, du Schuft?
Mach, dass du wegkommst! Verschwinde aus meinem Haus!«, bellte und blaffte der Hund den Kakerlak an. Karate und Liane versuchten, sich hinter der Bananenmatsche zu verstecken.

Rex wurde zum Glück aus der Küche gejagt.
»Was kläffst du noch hier, Rex, du Schuft?
Mach, dass du wegkommst! Verschwinde aus der Küche!«, schimpfte die Menschenfrau.
Dann holte sie eine Kehrschaufel und einen Besen.

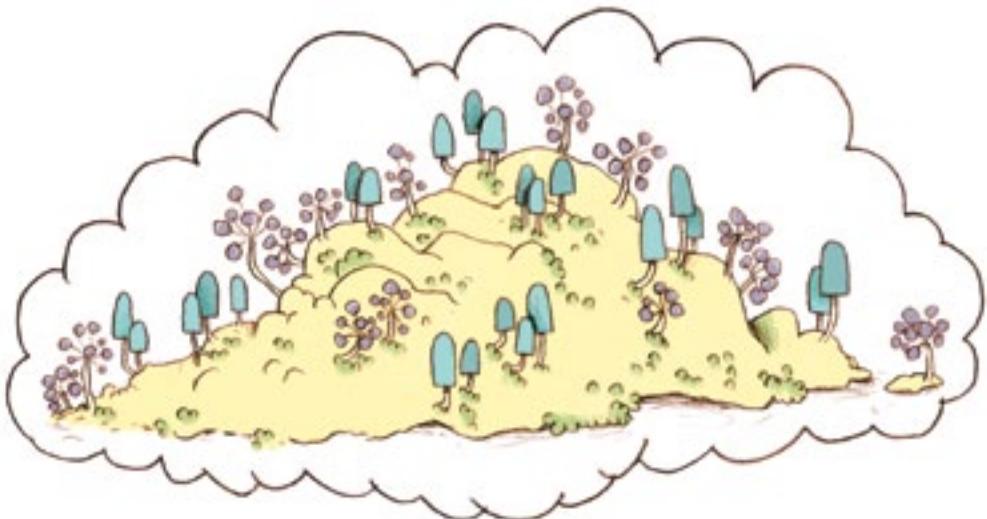
»Wir müssen abhauen, sonst schnappt sie uns!«, warnte Karate seine Freundin Liane.
»Echt? Können Bananen uns schnappen?
Sind das fleischfressende Bananen?«, fragte



Liane. Sie legte den Kopf schief und sah sich
eine der zermatschten Bananen genauer an.
»Die sieht gar nicht so gefährlich aus ...«

»Nicht die Banane! Die Menschenfrau will
uns schnappen!«, schrie Karate. Schnell
zerrte er seine Freundin zurück in den
Geheimgang in der Küchenwand.

Das war Rettung in letzter Sekunde. Die
Menschenfrau kehrte das Matschobst und
die Reste der Obstschale zusammen. Sie
schüttete alles direkt in den Mülleimer.
So eine Verschwendung, dachte Karate.



Von dem Obst hätten die drei Freunde sich
wochenlang ernähren können. Und wenn
erst leckerer Schimmel darauf war, bekam
so ein Bananenmatsch gleich einen noch viel
reiferen Geschmack.

Aber diese Menschen mit ihrem Putzfimmel
dachten natürlich nicht an Karate und seine
Freunde. Die dachten nur an sich selbst und
ihre Tochter.

Nun kam auch der Menschenmann in die
Küche. Der Kerl putzte ebenfalls den lieben
langen Tag.

»Ich finde, Selma sollte meine alte Modelleisenbahn zum Geburtstag bekommen«, sagte er zu der Menschenfrau.

»Die Dampflok mit den Güterwaggons. Da sind auch drei Loren dabei. Das Zeug steht in der roten Kiste auf dem Speicher. Müssen wir nur auspacken.«

Der Menschenmann sprühte Putzmittel auf den feinen, kleinen Kakerlaken-Obstsalat, der noch als Rest auf dem Boden klebte. Karate schaute aus der Mauerritze. Oh, diese Menschen!



»Hast du das gehört?
Die Menschen wollen
ihrer Tochter drei Loren
schenken!« Liane
knusperte an einem
Stückchen Apfel. »Ich hab auch schon mal auf
einer Lore gewohnt. Ich glaube, es war eine
Hannelore. Oder Elenore? Vielleicht auch eine
Lieselore. Jedenfalls sehr lecker. Aber was
soll das Menschenkind gleich mit drei Loren
anfangen? Das gibt doch Bauchweh!«



Karate schüttelte den Kopf. Er kannte sich
aus mit den Menschen und ihren seltsamen
Hobbys. Er hatte schon viel gesehen.

»Der Menschenmann redet von einer
Modelleisenbahn. Die Lorenwagen sind
Behälter auf Rädern, in die man was
reinschmeißen kann. Man kann sie zur Seite
auskippen. Ist ein Riesenspaß für Menschen.«